

Johann(es) Fastenrath

Die Romanzen von der gran Mesquita in Córdoba, I–4

(aus »Klänge aus Andalusien. Romanzen«)

(1866)

Abdelrahman I und der Engel

In der Quinta der Rusafa,
An des Paradieses Schwelle,
Ruht der große Abdelrahman,
Ruht Moavia's Sohn, der schnelle,

5 Er der weiße Falk' Coreixi,
Den der Beni Abbas Fahnen
Ferne von Damaskus trieben
Hoch auf des Eroberers Bahnen;

10 Herrscher jetzt in Andalusien,
In den heiligen Gebieten,
Dort, wo Märtyrer die Todten,
Die Bewohner Morabiten.

15 Aber heute einsam trauernd
Schaut der Weise nach der Einen,
Nach der Palme, die sein eig'nes
Bild ihm will entgegenscheinen.

Plötzlich leuchtet auf sein Auge,
Denn aus Wolkenregionen

20 Naht dem Sinnenden ein Engel,
Naht der Erste der Dämonen!

Azazil, der einst dem ersten
Menschen stolz nicht wollte huld'gen,
Und den Gott aus seinem heil'gen
Himmel ausstieß zu den Schuld'gen;

25 Der vor Adam sich nicht neigte,
Beugt zum ersten Mal die Kniee
Vor dem weisen Abdelrahman,
Und er ruft ihm: »Siehe, siehe,

30 Siehe Deine hohe Palme,
Daß zum Höchsten sie Dich mahne,
Die zerschmettert selbst des Cäsar
Majestätische Platane!

35 Dein, Herr, sind die fünfundzwanzig
Schimmernd hiacinthnen Kronen,
Ueber Dir mag Allah's Aug' und
Des Propheten Schwert nur thronen!

40 Dein ist Andalusiens Erde,
Die die Sonne liebt vor allen,
Die das blaue Meer umspielt
Reich mit Perlen und Corallen.

Baue Du das höchste Wunder,
Bau' ein Wunder Du im Westen,
Bau' die göttlichste Aljama,
Schönsten Schmuck zu Allah's Festen.

45 Daß Jerusalem's Alaksa
Nicht der Gläubige mehr suche,
Baue Mihrab Du und Quibla,
Schmücke sie mit Othman's Buche*!

50 Baue, bau', daß Andalusien
Durch die Sonne Deiner Zeca,
Birgt sie auch nicht die Caaba,
Dennoch werd' ein zweites Meca!

55 Asiens Völker werden kommen
Fern zu Deinem lichten Sterne,
Lagern unter Goldorangen,
Waschen sich in der Cisterne!

60 Daß die Leuchte des Propheten,
Daß der Halbmond siegreich strahle,
Soll Dein Tempel sich erheben
In der Christen Cathedrale!

Und Italica soll spenden
Dir den Schmuck der Römersäle,
Marmor Dir und Jaspissäulen
Und korinth'sche Capitäle.

65 Durch eilf Thore soll sie strömen,
Zur Azala fromm die Menge,
In eilf Schiffen sich vertheilen
Soll das festliche Gedränge.

* Gemeint ist der Koran (dessen endgültiger Text nach islamischer Überlieferung unter dem Kalifen 'Utmān gesammelt worden war)

70 Dreunddreißig Schiffe sollen
 Jene eilfe dann durchschneiden,
 Und an einem Wald von Säulen
 Soll der trunk'ne Blick sich weiden!

75 Diese Säulen sollen starren
 Wie die Lanzen, blitzend, sausend,
 Wie die leuchtenden Zenetes,
 Deines Heeres bestes Tausend!

80 Und den heil'gen Huf des Rosses,
 Das getragen den Propheten,
 Sollen zeigen noch die Säulen,
 Drunter Deine Gläub'gen beten.

 Schweben ob den braunen Säulen
 Sollen wunderlichte Bogen:
 Fahnen, die sich lustig schwellen,
 Da Fortuna's Hauch gewogen.

85 Und ein Bogen ob dem and'ren
 Soll sich leichtgeflügelt heben,
 Irisbogen für den Gläub'gen,
 Denkmal Deinem Ruhmesleben!

90 Doch dem Christen sollen dräuen
 Sie wie Fluth der Meereswogen;
 Eine Veste sei Dein Tempel,
 Sei von Zinnen hehr umzogen.

 Und ich will Dir meine Peris,
 Meine Peris selber senden,

95 Aus dem Paradiesesgarten
Sollen sie Dir Blumen spenden.

In den Stuck und die Mosaik
Sollen sie die Blumen tragen,
Und vor allem majestätisch
100 Soll des Mihrab Kuppel ragen!

Und ein Strom soll sein von Düften,
Und ein Meer soll sein von Helle,
Gleich als hättest überschritten
Du des Paradieses Schwelle!

105 Auf denn, greiser Abdelrahman,
Baue mit der Kraft der Jugend,
Paradiesestöchter werden
Lohnen Deine Heldentugend.

Holdumkos't von zweiundsiebzig
110 Wirst du einst, von moschusduft'gen!« —
Und entschwunden ist der Engel
Zu den Geistern, zu den luft'gen.

Aber bald in Córdoba schaffet
Eines großen Volks Gewimmel,
115 Denn des Occidents Caaba,
Ragen soll sie schnell zum Himmel.

Und ein Mann mit blendendweißem
Turban und mit weißen Haaren
Schaffet täglich eine Stunde
120 Mit den arbeitsamen Schaaren;

Schafft, bis daß der Todesengel
Seufzend nahet seinem Bette.
Heil dem Greise! Fast vollendet
Hat er seine Ruhmesstätte!

Hixem I und der Astrolog

Sterbend im Alcázar schaute
Abdelrahman noch gen Osten,
Seine herrliche Aljama
Mit dem letzten Blick zu kosten;

5 Gibt sich dann den Almaleken,
Die ihn durch die Sirathbrücke
Mit des Blitzes Schnelle tragen
Zu des Paradieses Glücke.

10 Holal mit den schwarzen Augen
Hüllt ihn ein in sieben Linnen,
Salbt ihm Stirn und Fuß und Hände,
Thränen auf den Todten rinnen.

15 Schweigend tief in Trauerkleidern
Nah'n ihm zum Gebet die Seinen,
Tragen dann zu des Alcázar's
Friedhof ihn mit lautem Weinen.

20 Einem Sohne der Kalifen
Ward solch Grabgeleite nimmer:
Sehet die Cadies alle
Hell in ihrer Trachten Schimmer.

Seh't des Libanones Söhne,
Die jetzt an Sevilla hangen,
Die Egypter von Lisboa
Kommen mit gebräunten Wangen.

25 Hier der Philistäer Sprossen,
Dort der Perser stolze Führer,
Die in Algeciras wohnen,
Und zur Seite die Assyrer.

30 Auch der Juden gelber Turban
In die Trauerschaaren dringet,
Und das Antlitz hochgeröthet
Selbst der Christ sein Opfer bringet.

35 Langsam schallt die Trauerrede,
Allah ua akbar schallt es,
Und von tausend schmerzbewegten
Lippen betend wiederhallt es!

40 Noch ein Gruß, und die Versammlung
Trennet sich mit ernstem Schweigen,
Blicket zur Aljama traurig,
Wird sie hoch und höher steigen?

Dieses leuchtende Vermächtniß,
Wird's ein Würdiger vollstrecken,
Oder muß den todten Stifter
Allah wieder auferwecken?

45 Nein, im Friedensschatten ruhe,
Ruhe, großer Abdelrahmen,

Zu dem Werk, das Du geschaffen,
Spricht ein guter Geist sein Amen!

50 Hixem, Hixem steigt zum Throne,
Und er ruft den Astrologen:
»Künde mir, was Du gelesen
An dem weiten Himmelsbogen.« —

55 »Herr, ich zitt're, Herr, ich bebe,
Dir Dein Schicksal anzusagen.
Mächtiger Amir, Du herrschest
Kurze Reihe nur von Tagen.

60 Aber glücklich wirst Du herrschen,
Ruhmreich auf den Heereszügen,
Achtmal schaut des Jahres Rundlauf
Du, wenn nicht die Zeichen trügen.

Achtmal nur!« — Hixem erbleichet,
Aber dann spricht er: »Gott will es,
Nun so will ich freudig werden
Jetzt der maurische Achilles!«

65 Und von Stund' an schaffet Hixem,
Gleich als ob in Himmelsferne
Er schon wandle, denn er trauet
Fest dem ew'gen Mund der Sterne!

70 Und er leuchtet, eine Sonne,
Die den kurzen Tag will nützen,
Segen nur ist seiner Herrschaft
Helles Meteoresblitzen!

100 Und dazwischen tönt melodisch
Der Gesang der Nachtigallen.

Vor des Tempels Hallen lachtet
Sonnenhell ein glücklich Eden,
Und die Säulen laut von Hixem
Und von Abdelrahman reden!

Abdelrahman III, Alhakem II und Almanzor

Dich, o Sultanin des Bétis,
Dich, Aljama, reich zu zieren
Machen selbst des Bosforo Kaiser
Sich zu Deinen Juwelieren.

5 Hehre Wunder Dir zu weihen,
Sind geschehen Wunderdinge:
Jeder der Kalifen füget
Einen Ring zum Zauberringe.

10 Eines Bischofs Hände selber
Mit Sofeisafá Dich schmücken,
Das Byzanz für Dich gegeben,
Perle seiner Mosaiken.

15 Einen Heiligen mit Schätzen
Senden christliche Germanen
Selbst zu Dir, dem Ruhmeswerke
Maurischer Abdelrahmanen.

Abdelrahman Annasir,
Der ein Alraschid im Westen,

20 Dir den schönsten Thurm zu bauen,
Nennt er seinen Ruhm, den besten!

Und Almustanser Alhakem
Schmückt Dich mit der Bogen Glanze,
Die von Deinem Dome hangen,
Wie von Persiens Shawl die Franse.

25 Lapislazuli durchfunkelt
Deines Mihrab heil'ge Räume,
Lotusblumen ruhn im Marmor,
Lilien und Palmenbäume.

30 Die geweihte Kammer schließt der
Säulen luftiges Gewinde,
Daß die hohe Braut im Zelte
Nur der fromme Maure finde!

35 So hat einst auch Susa's König
Voll der wonnigsten Gefühle
Ausgeschmückt zu seiner Tochter
Hochzeitsfest die Vestibule.

40 Wie Gezelte der Prinzessin
Prangend licht im Brautgeschmeide,
Also ruht der Dom, ein leichtes
Zelt von Linnen, Gold und Seide,

Das der Erde Grund berührt
Nur mit seinen Säulen leise
Und, vom Winde fortgetragen,
Schweben möcht' auf Wolkenreise.

Der Kampf für das Schöne

Córdoba's Aljama, Du bist
Aus des Glaubens Gluth geboren,
Und es glaubt an den Propheten,
Wer in Deinem Wald verloren,

5 Wer in Deinem heil'gen Haine
Anstaunt eines Willens Strenge,
Die verklärt von Gold und Marmor,
Von des Mihrab Lustgepränge.

10 Diese tausend Säulen sprechen
Uns von maurischen Asceten —
Die Alhambra, die Kokette,
Heuchelt nur von dem Propheten;

15 Die Alhambra, prächtiglüstern
Mit den Arabeskenranken
Und den Stalaktitenbogen,
Ist ein Kind nicht der Gedanken.

20 Luftig Kind der Feenlaune,
Spielt sie kühne Linienspiele,
Doch in der Aljama walten
Ernsterhabene Gefühle!

Durch des Säulenwaldes Düster
Leuchtet eine Glaubenseinheit, —
Aber weh', wer wagt zu tasten
An des Weltenwunders Reinheit?

25 Wer mit menschlichen Akkorden
Greift in Götterharmonieen?

Dort den Bischof Don Manrique
Seh' ich in den Tempel ziehen,

30 Blanke Axt in seinen Händen,
Daß den Säulenwald er lichte.
Córdoba erschrickt und knirschet
Mit verhülltem Angesichte.

35 Durch der Córdoba'ser Seele
Gehet Schmerz und Zorneszittern:
Jedem ist's, als ob sein Haus ihm
Niedersänk' in Sturmsgewittern.

40 Der Kalifen hehre Geister
Regen wild sich in den Särgen:
Was die Meister hochgeschaffen,
Ist verfallen jetzt den Zwergen!

 Und es schaaren sich zusammen
Córdoba's entflammte Söhne,
Zu dem heiligsten der Kriege,
Zu dem Kampfe für das Schöne!

45 »Jeder, der die Säulen trenne,
Die Jahrhunderte vereinigt,
Stammen sie auch von den Mauren,
Jeder Frevler sei gesteinigt!« —

50 Doch wie tapfer auch die Christen
Für die Säulen kunstbegeistert,
Für des Islams Säulen streiten,
Kaiserwort hat sie bemeistert!

55 Carlos spricht, und schwere Klagen
Tönen durch des Tempels Hallen,
Opfer eines Kaiserwortes
Sind die Säulen jäh gefallen.

60 Prunkend hebt sich jetzt ein Chorbau
In des Säulenwaldes Mitte,
Wie in einen Hain von Buchen
Sich verirret eine Hütte;

Wie auf eines Weltmeers Wogen
Kühn sich nied're Schiffe wiegen —
Unglückselige Sultanin,
Mußt in Slavenketten liegen!

65 Selbst aus Kaisers Auge flossen
Thränen den verlornen Himmeln:
»Weh', daß ich das größte Wunder
Unbedachtsam ließ verstümmeln!«

Textnachweis:

Joh. Fastenrath, *Klänge aus Andalusien. Romanzen*, Leipzig 1866, S. 1–17.